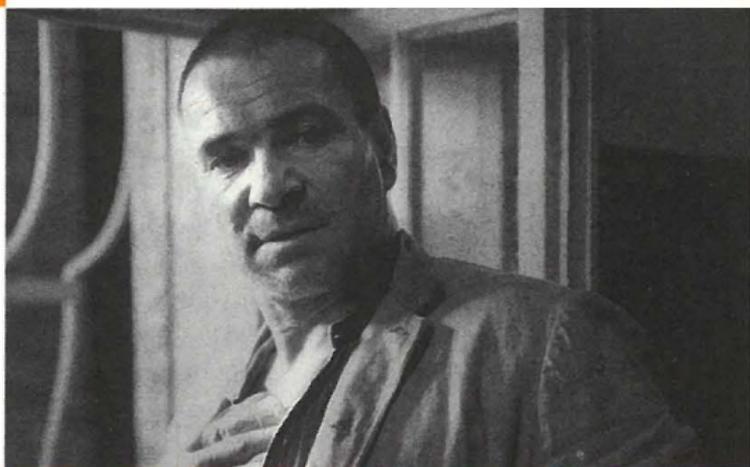


März 1996

zeughaus KINO



Die Täter: Serienmörder im Film

Filmexil-Exilfilm: Der Regisseur Robert Siodmak



film + arc

Kinder-Kino:
Geschichten, wie vom Leben geschrieben

ZEUGHAUSKINO

Programm März 1996

Die Täter: Serienmörder im Film

Es scheint, bei der Fülle der Serial-Killer-Movies, schon kaum noch Grenzen in der Darstellung von Gewalt und Mord zu geben; das Schreckliche wird zur Farce, der Schock im Kino zum Erlebnis. Die Filme, in denen das Mainstream-Kino auf Geschichten zurückgreift, die schrecklicher kaum ausgedacht werden könnten (und die doch oft genug auf realen Vorfällen beruhen), bauen auf die Faszinationskraft der Bilder, suchen die Verführung zu steigern und tendieren nicht selten zum Zynismus. Es ist ein weiter Weg von Chaplins »Monsieur Verdoux« zu Oliver Stones »Natural Born Killers«, und es ist ein noch größerer Abstand zwischen »Adel verpflichtet« und »Mann beißt Hund«. Die Filmreihe erinnert an die Vorgeschichte der zur Mode, zur Serie gewordenen Versuche, aus den schrecklichen Taten den Kitzel der Sensation zu gewinnen. Die Filme des Programms sind keine simplen exploitation-movies, wenn manche auch mit der Faszination der Gewalt liebäugeln, sondern filmische Reaktionen auf reale Gewalt und ihre mediale Ausnutzung. Im Serienmörder soll sich nicht der Zuschauer wiedererkennen, aber in diesem Typ könnte er, so diese Filme, seine Gesellschaft besser verstehen lernen.

In den deutschen Filmen dieser Reihe wird der Bogen geschlagen von Langs »M« zu Romuald Karmakars »Der Totmacher«. In diesen Filmen erscheint der Täter als nur eingeschränkt schuldig: kein Opfer, aber auch nicht nur der Täter. Die beunruhigende Qualität der beiden Filme, auch von anderen Beispielen der Reihe erreicht, basiert auf der Verschiebung der Gewißheiten über Täter und Schuld.

Kinder-Kino: Geschichten, wie vom Leben geschrieben

Filme für Kinder sind mitunter »realistisch«, wollen nicht in Traumwelten entführen, sondern den Alltag ernst nehmen. Diese Filme können ebenso unterhaltsam sein wie Märchen, und ihre Belehrung muß nicht mit dem Zeigefinger daher kommen. Sie scheinen »schwieriger«, weil sie nicht allein zum Konsum verführen, sondern auch zum Nachdenken anregen wollen. Fünf ganz unterschiedliche Filme vereint das Monatsprogramm, dessen Höhepunkt der Stummfilm des Japaners Yasujiro Ozu »Ich wurde geboren, aber...« sein dürfte: Am Samstag, dem 30.3. und am Familiensonntag (31.3.) wird dieses kleine Meisterwerk mit Klavierbegleitung gezeigt (die Zwischentitel werden eingesprochen).

PROGRAMMÜBERSICHT

Fr 1.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM L. Vajda: Es geschah am hellichten Tag, 1958
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM R. Brooks: Kaltblütig, 1967
Sa 2.	16.00	KINDER-KINO U. Barthelmeß-Weiler, W. Meyer: Die Kinder aus Nr. 67, 1979/80
	18.00	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM R. Brooks: Kaltblütig, 1967
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM A. Hitchcock: Frenzy, 1972
So 3.	11.00	MATINÉE A. Hitchcock: Frenzy, 1972
	16.00	KINDER-KINO U. Barthelmeß-Weiler, W. Meyer: Die Kinder aus Nr. 67, 1979/80
	18.15	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: Nachts, wenn der Teufel kam, 1957
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM L. Vajda: Es geschah am hellichten Tag, 1958
Mo 4.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: Abschied, 1930
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: Nachts, wenn der Teufel kam, 1957
Di 5.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM R. Schübel: Nachruf auf eine Bestie, 1984
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: Voruntersuchung, 1931
Mi 6.		Keine Vorstellungen
Do 7.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM A. Hitchcock: Frenzy, 1972
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM J. Demme: The Silence of the Lambs, 1990 <i>O. m. U.</i>
Fr 8.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM J. Demme: The Silence of the Lambs, 1990 <i>O. m. U.</i>
	20.30	ZUM ABSCHLUSS DER AUSSTELLUNG »STILLE HELFER«: GARY COOPER – QUÄKER? W. Wyler: Friendly Persuasion, 1956 <i>OF</i>
Sa 9.	16.00	KINDER-KINO H. Dziuba: Sabine Kleist, 7 Jahre, 1982
	18.00	ZUM ABSCHLUSS DER AUSSTELLUNG »STILLE HELFER«: GARY COOPER – QUÄKER? W. Wyler: Friendly Persuasion, 1956 <i>OF</i>
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM C. Chabrol: Le Boucher, 1969 <i>O. m. engl. U.</i>
So 10.	11.00	MATINÉE C. Chabrol: Der Schlachter, 1969
	16.00	KINDER-KINO H. Dziuba: Sabine Kleist, 7 Jahre, 1982
	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM C. Chabrol: Le Boucher, 1969 <i>O. m. engl. U.</i>
	20.30	ZUM ABSCHLUSS DER AUSSTELLUNG »STILLE HELFER«: GARY COOPER – QUÄKER? F. Zinnemann: High Noon, 1952 <i>OF</i>
Mo 11.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: The Spiral Staircase, 1946 <i>OF</i>
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM J. McNaughton: Henry – Portrait of a Serial Killer, 1986 <i>O. m. U.</i>
Di 12.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM R. Belvaux, A. Bonzel, B. Poelvoorde: C'est arrivé près de chez vous (Mann beißt Hund), 1992 <i>O. m. U.</i>

	20.30	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: The Spiral Staircase, 1946 OF
Mi 13.		Keine Vorstellungen
Do 14.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM R. Hamer: Kind Hearts and Coronets, 1949 OF
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM L. Kastle: The Honeymoon Killers, 1969 O. m. U.
Fr 15.	19.00	FILM+ARC: Eröffnung des Festivals* U. Gambke, K. Naumann: Herzog & de Meuron, 1995 C. Schaub, M. Meili: Il Girasole – una casa vicino a Verona, 1995 O. m. U. V. Andreev: Zitadelata, 1993 engl. F. mit anschließender Eröffnungsfeier
Sa 16.	16.00	KINDER-KINO J. Fansten: Hand aufs Herz, 1991
	18.15	FILM+ARC* Berlin Spezial
	20.30	FILM+ARC* P. Fogáracs, A. Wulffers: Simply Happy, 1994 O. m. engl. U. M. Stubbs: Homing, 1994 OF
So 17	11.00	MATINÉE R. Hamer: Adel verpflichtet, 1949
	16.00	KINDER-KINO J. Fansten: Hand aufs Herz, 1991
	18.15	FILM+ARC* P. Brosens, O. Halfants: Stadt der Steppen, 1994 O. m. engl. U. S. Kogut: Lá, 1995 O. m. frz. U.
	20.30	FILM+ARC* C. Tartarotti: Paradiso Del Cevedale, 1990–93 O. m. U PRINZGAU/ podgorschek: Spin, 1995
Mo 18.	18.15	FILM+ARC* P. Van Damme: Der Landmesser am Japanischen Palais, 1994 J. Cohen: Buried in Light, 1994 OF P. Hutton: Lodz Symphony, 1993/94 OF
	20.30	FILM+ARC* M. Lewis: Two Impossible Films, 1995 OF R. Joshi: Tales from Planet Kolkata, 1993 OF W. Leguebe: Le dossier B, 1995 O. m. engl. U.
Di 19.	18.15	FILM+ARC* A. Keke: The Architect, 1994 OF J.-L. Comolli: La naissance d'un hôpital, 1991 O. m. eingespr. Ü.
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: The Killers, 1946 OF
Mi 20.		Keine Vorstellungen
Do 21.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM V. Sewell: Urge to Kill, 1959 OF
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM F. Lang: M – Eine Stadt sucht einen Mörder, 1931
Fr 22.	18.00	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM T. Kotulla: Aus einem deutschen Leben, 1977
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM R. Karmakar: Der Totmacher, 1995
Sa 23.	16.00	KINDER-KINO K. Loach: Kes, 1969
	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM F. Lang: M – Eine Stadt sucht einen Mörder, 1931
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM R. Karmakar: Der Totmacher, 1995
So 24.	11.00	MATINÉE R. Karmakar: Der Totmacher, 1995
	16.00	KINDER-KINO K. Loach: Kes, 1969

	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM V. Sewell: Urge to Kill, 1959 <i>OF</i>
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM T. Kotulla: Aus einem deutschen Leben, 1977
Mo 25.	18.15	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: Son of Dracula, 1943 <i>OF</i>
	20.30	A. Voigt: Ostpreussenland, 1995 <i>in Anwesenheit des Regisseurs und mit anschließender Podiumsdiskussion</i>
Di 26.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM I. Kerkhof: Ten Monologues from the Lives of Serial Killers, 1994 <i>O. m. U.</i>
	20.30	FILMEXIL-EXILFILM R. Siodmak: Die Ratten, 1955
Mi 27.		Keine Vorstellungen
Do 28.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM M. Quinte: Phoolan Devi – Rebellion einer Banditin, 1993
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM S. Kapur: Bandit Queen, 1994 <i>O. m. U.</i>
Fr 29.	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM C. Chaplin: Monsieur Verdoux, 1947 <i>OF</i>
	20.30	WIEDERENTDECKT J. u. L. Fleck: Der Pfarrer von Kirchfeld, 1937 <i>Einführung: Evelyn Hampicke</i>
Sa 30.	16.00	KINDER-KINO Y. Ozu: Ich wurde geboren, aber..., 1932 <i>mit Klavierbegleitung und eingesprochenen Zwischentexten</i>
	18.15	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM T. Scott: True Romance, 1993 <i>O. m. U.</i>
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM O. Stone: Natural Born Killers, 1994 <i>dt. F.</i>
So 31.	11.00	HÖRKINO Große Berliner Hörspielinszenierungen: Der Parasit
	16.00	KINDER-KINO Y. Ozu: Ich wurde geboren, aber..., 1932 <i>mit Klavierbegleitung und eingesprochenen Zwischentexten</i>
	18.00	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM O. Stone: Natural Born Killers, 1994 <i>OF</i>
	20.30	DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM C. Chaplin: Monsieur Verdoux, 1947 <i>OF</i>
* In Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Berlin, dem Bund Deutscher Architekten, dem Kulturzentrum Brotfabrik Berlin-Weissensee und der Internationalen Architekturfilmbiennale film+arc, Graz.		
<i>OF</i> = Originalfassung / <i>O. m. U.</i> = Originalfassung mit deutschen Untertiteln <i>O. m. engl. U.</i> = Originalfassung mit englischen Untertiteln / <i>dt. F.</i> = Deutsche Fassung / <i>engl. F.</i> = englische Fassung / <i>O. m. frz. U.</i> = Originalfassung mit französischen Untertiteln / <i>O. m. eingespr. Ü.</i> = Originalfassung mit eingesprochener Übersetzung		

DIE FILME

DIE TÄTER: SERIENMÖRDER IM FILM

Es geschah am hellichten Tag Schweiz 1958, R: Ladislao Vajda, D: Heinz Rühmann, Gert Fröbe, Michel Simon, 100'

Ein Triebtäter, der sich an kleinen Mädchen vergeht und sie ermordet, läßt Kommissar Matthäi keine Ruhe. Psychologisch ausgefeilter Krimi nach einem Originaldrehbuch von Friedrich Dürrenmatt, der Heinz Rühmann in einer seiner besten Rollen zeigt. Mit Michel Simon als Hauptverdächtigem und Gert Fröbe als »gutem Onkel« mit Bonbontüte...

am 1.3. um 18.15 Uhr, am 3.3. um 20.30 Uhr

Kaltblütig USA 1967, R: Richard Brooks, D: Robert Blake, Scott Wilson, John Forsythe, 134'

Nach Truman Capotes umstrittener Romanvorlage, basierend auf einem authentischen Fall: Für 10.000 \$ löschen zwei psychopathische Zuchthäusler eine vierköpfige Farmerfamilie aus. Eine skrupellose Tat, geschildert aus ungewöhnlicher Sicht: nicht dem Schicksal der Opfer, sondern dem der Täter folgt der Film, zeigt sie als Opfer der Gesellschaft und der Macht des Geldes. Die Todesstrafe, mit der sich die Gesellschaft der »Bestien« entledigt, erscheint bei Brooks/Capote als brutale Gegengewalt.

am 1.3. um 20.30 Uhr, am 2.3. um 18.00 Uhr

Frenzy GB 1972, R: Alfred Hitchcock, D: Jon Finch, Barry Foster, Barbara Leigh-Hunt, 116'

Ein Frauenmörder hält London in Atem. Wie so oft bei Hitchcock, der mit »Frenzy« an seine besten britischen Thriller anknüpft, wird ein Unschuldiger verdächtigt, der sich auf eigene Faust auf die Suche nach dem wahren Mörder begibt. Hitchcock kultiviert schwarzen britischen Humor bis ins kleinste Detail, sei es bei der Darstellung der mörderischen Ereignisse oder den Eigenarten der Figuren: Unvergleichlicher *Horror*, wie der arme Inspektor von seiner Frau mit ungenießbarer French Cuisine gequält wird.

am 2.3. um 20.30 Uhr, am 3.3. um 11.00 Uhr in der Matinée, am 7.3. um 18.15 Uhr

Nachruf auf eine Bestie BRD 1984, R+B: Rolf Schübel, 107'

Zur »Bestie« wurde der Kindermörder Jürgen Bartsch, der zwischen 1962 und 1966 vier Jungen umbrachte, von den Medien abgestempelt. Der Dokumentarfilmer Schübel versucht in seinem filmischen »Lebensprotokoll«, den Menschen hinter dem Klischee vom bluttriefenden Monster aufzuspüren. In als Tonbandprotokolle überlieferten Gesprächen mit dem Verurteilten und Aussagen von Menschen, die privat und beruflich mit ihm zu tun hatten, sucht Schübel nach Erklärungen und schafft ein Gefühl der Anteilnahme für einen gesellschaftlichen Außenseiter.

am 5.3. um 18.15 Uhr

The Silence of the Lambs USA 1990, R: Jonathan Demme, D: Jodie Foster, Anthony Hopkins, Scott Glenn, 118' O. m. U.

So grausam, so intelligent wie Dr. Lecter mordete noch kein Soziopath auf der Leinwand. Kannibalistische Neigungen haben den brillianten Psychiater Dr. Lecter zum Insassen eines Hochsicherheitstraktes gemacht. Eine junge FBI-Beamtin sucht seine Unterstützung, um einen Frauenmörder zur Strecke zu bringen – und läßt sich auf ein tödliches Spiel ein, in dem es um die Abgründe der menschlichen Psyche geht.

am 7.3. um 20.30 Uhr, am 8.3. um 18.15 Uhr

Der Schlachter / Le Boucher F/I 1969, R: Claude Chabrol, D: Stéphane Audran, Jean Yanne, Roger Rudel, 94'

Die Liebe des Schlachters Popaul zu der Dorflehrerin Hélène bleibt unerwidert, seine Frustration entlädt sich in einer Serie von Lustmorden. Durch einen Zufall erfährt Hélène von Popauls Taten, ver-

rät ihn aber nicht an die Polizei. Als er sich selbst richtet, kommt es zu einem ersten und letzten Kuß – als »einen Liebesfilm fast ohne Liebe« (Wilfried Wiegand) erzählt Chabrol seine einfache Geschichte, die weniger am vordergründigen Kriminalfall als an den menschlichen Abgründen der Figuren interessiert ist.

am 9.3. um 20.30 und 10.3. um 18.15 Uhr in der Originalfassung mit englischen Untertiteln, am 10.3. um 11.00 Uhr in der Matinée in der deutschen Fassung

Henry – Portrait of a Serial Killer USA 1986, R: John McNaughton, D: Michael Rooker, Tom Towles, Tracy Arnold, 83'

O. m. U.

Serienkiller Henry tötet wahllos, ein brutales Monster, dessen Weg mit Leichen gepflastert ist. Die zwölfjährige Schwester seines Freundes Otis weckt so etwas wie Liebe in ihm. Doch auf Dauer kann auch diese ungewohnte Regung seinen Blutausch nicht stillen – der Amoklauf ist das Rezept, um sich für das kleine Leben als »White Trash« zu rächen, und die gestohlene Videokamera hält die blutigen Befreiungsschläge als hausgemachte Splatterfilme fest. McNaughton testet ohne Rücksicht auf Geschmack und Moral, wie weit die Darstellung von Gewalt gehen kann. Ein Kultfilm für starke Nerven.

am 11.3. um 20.30 Uhr

C'est arrivé près de chez vous (Mann beißt Hund) Belgien 1992, R+B+D: Rémy Belvaux, André Bonzel, Benoît Poelvoorde, 95'

O. m. U.

Ein Berufskiller läßt sich bei seiner Arbeit von einem sensationshungrigen Kamerateam begleiten. Nicht ohne Stolz spricht Ben von der Kunst des Mordens, von den besten Methoden und wie man Leichen los wird. Doch das Team wird zum Opfer der makabereren Reportage, als Ben es während seiner Verbrechen auf spielerische Weise zu Mittätern macht. »Mann beißt Hund« jongliert rücksichtslos mit den Instinkten der Zuschauer: eine finstere Farce.

am 12.3. um 18.15 Uhr

Adel verpflichtet / Kind Hearts and Coronets GB 1949, R: Robert Hamer, D: Alec Guinness, Dennis Price, Valerie Hobson, 100' (dt. F.) u. 105' (OF)

dt. F. u. OF

Um an das Erbe der D'Ascoynes zu kommen, bringt der mißratene Sprößling Louis kurzerhand die acht Mitglieder seiner uralten adligen Sippe auf höchst einfallsreiche Art um die Ecke. Fast scheint das Ziel erreicht, gäbe es da nicht ein paar verräterische Memoiren. Überflüssig zu bemerken, daß Alec Guinness in dieser berühmten Mörderkomödie *jedes* der skurrilen Familienmitglieder spielt.

am 14.3. um 18.15 Uhr in der Originalfassung, am 17.3. um 11.00 Uhr in der Matinée in der deutschen Fassung

The Honeymoon Killers USA 1969, R: Leonard Kastle, D: Shirley Stoler, Tony Lo Bianca, Mary Jane Higby, 106'

O. m. U.

Ein Paar wie aus einem Alptraum: Ray und Martha reisen als totbringende Heiratsschwindler durch die Staaten. Während Schönling Ray die verhärmten Mittelstandsfrauen anlockt und sie um

ihre Ersparnisse bringt, rückt die zentnerschwere Martha bei schwierigen Fällen an, um mit Pillen, Hammer und Revolver »nachzuhelfen«. Eine unrühmliche Karriere, die für beide auf dem elektrischen Stuhl endet. Leider darf Ray den Tod nicht auf Marthas Schoß sitzend begrüßen. Kastles subversive amour fou-Story basiert auf einem authentischen Fall – die »Honeymoon Killers« waren Anfang der fünfziger Jahre Amerikas meistgehaßte Mörder.
am 14.3. um 20.30

Urge to Kill GB 1959, R: Vernon Sewell, D: Patrick Barr, Howard Pays, Ruth Dunning, 60' OF

Die Tochter des Pubbesitzers wird mißhandelt und ermordet bei den Docks gefunden. Alles weist darauf hin, daß ein geistig zurückgebliebener Waisenjunge der Mörder ist, doch auch nach der Verhaftung des Verdächtigen reißt die Serie der schrecklichen Morde nicht ab.

am 21.3. und 24.3. jeweils um 18.15 Uhr

M – Eine Stadt sucht einen Mörder D 1931, R: Fritz Lang, D: Peter Lorre, Gustaf Gründgens, Paul Kemp, 98'

Langs geniales Meisterwerk über einen Kindermörder, Täter und Opfer zugleich, der eine ganze Stadt in Aufregung hält. Weil die Polizei ihre Razzien verschärft und die Geschäfte der Unterwelt stört, greifen die Ganoven ein, um den Psychopathen zu stellen. Lang experimentierte mit dem Ton und schuf, folgt man dem Ergebnis der Umfrage nach den »100 wichtigsten deutschen Filmen«, den deutschen Klassiker.

am 21.3. um 20.30 Uhr, am 23.3. um 18.15 Uhr

Aus einem deutschen Leben BRD 1977, R: Theodor Kotulla, D: Götz George, Elisabeth Schwartz, Kurt Hübner, 139'

So banal wie erschreckend ist die Karriere des Rudolf Höß: der ehemalige Freikorps- und SA-Mann, Gutsarbeiter und Verwalter wird 1940 zum Kommandanten des Vernichtungslagers Auschwitz ernannt. In Kotullas gelungenem Spielfilm verkörpert Götz George den Typus eines deutschen Täters: serviler Befehlsempfänger und biederer Schreibtischtäter.

am 22.3. um 18.00 Uhr, am 24.3. um 20.30 Uhr

Der Totmacher BRD 1995, R: Romuald Karmakar, D: Götz George, Jürgen Hentsch, Pierre Franckh, 114'

Der Fall Haarmann hielt die Weimarer Republik in Atem: Der Hannoveraner Fritz Haarmann ermordete und zerstückelte mehr als zwanzig junge Männer. Aus den blutigen Tatsachen schafft Karmakar ein subtiles Kammerstück für drei Personen. Die erhaltenen Protokolle des psychiatrischen Verhörs dienen als Grundlage der Dialoge zwischen dem inhaftierten Massenmörder, seinem Psychiater und einem Stenographen. Die Wortduelle zwischen George und seinem Gegenüber lassen den Charakter Haarmanns in aller Komplexität deutlich werden.

am 22.3. und 23.3. jeweils um 20.30 Uhr, am 24.3. um 11.00 Uhr in der Matinée

Ten Monologues from the Lives of Serial Killers NL 1994, R: Ian Kerkhof, D: Rodney Beddaö, Kain, Lorand Sarna, 58' *O. m. U.*
Zehn Monologe von Massenmördern, die von unterschiedlichen Quellen aus Spiel- und Dokumentarfilmen ausgehen, fügen sich zu einem beunruhigenden Essay über die Erfahrung der Gewalt zusammen. »Serienkiller sind symptomatisch für das Ende des judeo-christlichen Zeitalters. Sie spiegeln unseren Verlust an Glauben an die großen Erzählungen der Politik, Religion und Philosophie.« (Ian Kerkhof)

am 26.3. um 18.15 Uhr

Phoolan Devi – Rebellion einer Banditin BRD 1993, R+B: Mirjam Quinte, 80'

Die »Königin der Banditen« stellte sich 1983 der indischen Polizei. Nicht nur in Indien, sondern weltweit war Phoolan Devi als Anführerin einer männlichen Banditenbande bekannt geworden. Ein ganzes Dorf ließ sie überfallen, 18 Männer erschossen, weil man sie dort vergewaltigt hatte. Während sie für viele Frauen einen weiblichen Robin Hood verkörpert, ist sie für andere eine Teufelin. In Quintes Dokumentarfilm kommt Phoolan Devi selbst zu Wort.

am 28.3. um 18.15 Uhr

Bandit Queen Indien/GB 1994, R: Shekhar Kapur, D: Seema Biswas, Sunita Bhatt, Ram Charan, 119' *O. m. U.*

1994 wurde Phoolan Devi aus dem Gefängnis entlassen. Mit ihrer räuber-romantischen Lebensgeschichte war sie längst ein großer Medienstar in Indien, ihr Leben zur Legende geworden. So machte die indische Traumfabrik ein Sex & Crime-Spektakel aus Devis Biographie. Trivial, voll der bunten Schauwerte, will der Film nichts weiter als spannend unterhalten. Gegen die Behauptung der Produzenten, die »true story« zu erzählen, reichte Phoolan Devi Klage gegen »Bandit Queen« ein.

am 28.3. um 20.30 Uhr

Monsieur Verdoux USA 1947, R: Charles Chaplin, D: Charles Chaplin, Mady Corell, Allison Roddan, 110' *OF*

Chaplins tiefschwarze »Comedy of Murder« wurde von der damaligen Kritik als sadistisch und pervers beschimpft, dabei wollte Chaplin »unter bestimmten drastischen Bedingungen Mitleid für die ganze Menschheit wecken«. Monsieur Verdoux hat es auch wahrhaft schwer: der Bankkrach von 1929 raubt ihm seinen Job, wie soll er nun Sohn und gelähmte Frau ernähren? Er avanciert zum mörderischen Heiratsschwindler, der reiche Damen um ihr Vermögen erleichtert und Giftmord als schöne Kunst betreibt.

am 29.3. um 18.15 Uhr, am 31.3. um 20.30 Uhr

True Romance USA 1993, R: Tony Scott, D: Christian Slater, Patricia Arquette, Dennis Hopper, Brad Pitt, 90' *O. m. U.*

»So romantisch« findet die Hure Alabama den Liebesbeweis ihres Lovers Clarence: nicht nur ihr Zuhälter, sondern auch alle anderen Männer im Bordell werden von ihm ins Jenseits geschickt. Mit einem Koffer Kokain machen sie sich nach Los Angeles auf – ein Leben auf der Überholspur, Gewalt und Liebe als existenzielle

Erfahrungen. Das Drehbuch von Quentin Tarantino sorgt für ironische Distanz zur plakativ visualisierten Gewalt: Massenmord als Teil der amerikanischen Pop-Kultur.

am 30.3. um 18.15 Uhr

Natural Born Killers USA 1994, R: Oliver Stone, D: Woody Harelson, Juliette Lewis, Robert Downey jr., 120' dt. F. u. OF

Mickey und Mallory sind die *coolsten* Serienmörder, die Amerika je sah. Nach 52 lustvoll niedergemetzelten Opfern gehen sie ins Gefängnis, um wenig später von einem Fernsehmoderator freigeschossen zu werden. Daß es ihm nur um die Einschaltquoten geht, wissen die cleveren TV-sozialisierten Amoralisten und lohnen es ihm mit einer Kugel. Stones Film wird zum Trip durch die Horrorwelt einer MTV- und konsumverseuchten Gesellschaft, zynisch und explosiv.

am 30.3. um 20.30 Uhr in der deutschen Fassung, am 31.3. um 18.00 Uhr in der Originalfassung

FILM+ARC

In Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Berlin, dem Bund Deutscher Architekten, dem Kulturzentrum Brotfabrik Berlin-Weissensee und der Internationalen Architekturfilmbiennale film+arc, Graz.

Da kurzfristige Programmänderungen nicht ausgeschlossen werden können, beachten Sie bitte auch das Programmfaltblatt des Festivals und die Angaben in der Tagespresse.

Für die Veranstaltungen des Festivals gilt ein gesonderter Eintrittspreis von 10,- DM

Eröffnung des Festivals film+arc

Herzog & de Meuron I/F/Schweiz/BRD 1995, R+B: Ulrich Gamburgke, Klaus Naumann, 48'

Il Girasole – una casa vicino a Verona Schweiz 1995, R: Christoph Schaub, Marcel Meili, 18' O. m. U.

Zitadelata Bulgarien 1993, R: Vladimir Andreev, 28' engl. F.

Gamburgke und Naumann dokumentieren die Vielfalt der Erscheinungsformen der Architektur von Herzog und de Meuron. Architektur erscheint nicht nur als Abbild des Realen, sondern hat außerhalb dieser Zustandsform eine eigene Wirklichkeit, wie ein Bild oder eine Skulptur.

In den Jahren 1930 bis 1935 realisierte der Ingenieur Invernizzi den futuristischen Traum eines beweglichen Hauses: die Casa »Girasole« dreht sich innerhalb eines Tages einmal um ihre Achse. »Zitadelata« führt zu Bulgariens früherer Parteizentrale, einem riesigen sozialistischen Prunkgebäude, einst erbaut auf den Ruinen des kommerziell aktivsten Viertels der Hauptstadt vor dem Krieg – und auf den Ruinen zerstörter menschlicher Schicksale.

am 15.3. um 19.00

mit anschließender Eröffnungsfeier

Berlin Spezial

In mehreren kurzen Filmen werden die Erinnerungen der Beteiligten und Betroffenen an einen bewegten Abschnitt der Berliner Stadtentwicklung wachgerufen, dessen Eckpunkte die Internationale Bauausstellung 1984, der Fall der Berliner Mauer 1989 und der nach dem Hauptstadtbeschuß einsetzende Bauboom sind,

der Berlin zur selbsternannten »Hauptstadt der Baukräne« gemacht hat. Ein Angebot zu einem interessanten Ausflug in die jüngere Berliner Baugeschichte.

am 16.3. um 18.15 Uhr

Simply Happy NL 1994, R: Péter Forgács, Albert Wulffers, 73' *O. m. engl. U.*

Homing GB 1994, R: Michael Stubbs, 11' *OF*

Die von Lotte Stam Beese nach dem Krieg entworfene Rotterdamer Vorstadt Ommoord und ihre Bewohner stehen im Mittelpunkt des unkonventionellen Dokumentarfilms »Simply Happy« – in Interviews und Amateurfilmen aus den sechziger Jahren versuchen die beiden Filmemacher, dem holländischen Begriff vom Familienglück, der Poesie des Alltags, auf die Spur zu kommen.

Im Kurzfilm »Homing« geht es um Tauben und um die Mythen, die sich um die immer verlässliche Heimkehr der Vögel ranken.

am 16.3. um 20.30 Uhr

Stadt der Steppen Belgien/Mongolische VR 1994, R: Peter Broens, Odo Halflants, 52' *Videoprojektion, O. m. engl. U.*

Lá F/Brasilien 1995, R: Sandra Kogut, 26' *O. m. frz. U.*

»Stadt der Steppen« ist ein assoziativ arbeitender, poetischer Essayfilm, der fast ohne Worte Fragmente des städtischen und ländlichen Lebens in der Mongolei einfängt – zwischen dem Zusammenbruch der zentralen Planwirtschaft und dem Druck des westlichen Modells versuchen sowohl die Stadtbewohner wie auch die Nomaden der Steppen, ihrer Geschichte und ihrem täglichen Leben neuen Sinn zu geben.

In »Lá« folgt die Kamera einer jungen Frau in einen Vorort von Rio de Janeiro.

am 17.3. um 18.15 Uhr

Paradiso Del Cevedale BRD 1990–93, R: Carmen Tartarotti, 69' *O. m. U.*

Spin Ö 1995, R: PRINZGAU/podgorschek, 25'

Inmitten eines Stücks unberührter Natur im Südtiroler Martelltal hat sich die städtische Zivilisation in den dreißiger Jahren ein futuristisches Hotel von dem berühmten italienischen Architekten Gio Ponti errichten lassen. Tartarotti geht den Geschichten nach, die sich für Städter und Bauern mit dem »Paradiso« verknüpfen.

»Spin« versteht sich als Beitrag zur Debatte um den Stellenwert der Skulptur im öffentlichen Raum.

am 17.3. um 20.30 Uhr

Der Landmesser am Japanischen Palais Belgien 1994, R: Philippe Van Damme, 2' *Videoprojektion*

Buried in Light USA 1994, R: Jem Cohen, 60' *Videoprojektion, OF*

Lodz Symphony USA 1993/94, R: Peter B. Hutton, 20' *OF*

Van Dammes Trickfilm offenbart in 48 Panoramaaufnahmen die zentrische Struktur Dresdens.

Berlin, Dresden, Prag, Krakau, Budapest – »Buried in Light« ist ein lyrisch montiertes Reisejournal – eine Meditation über Geschichte und Wandel in Mittel- und Osteuropa.

»Lodz Symphony« wirkt auf perverse Art fast romantisch – mit seinen verlassenen, antiquierten Textilfabriken ist die zweitgrößte polnische Stadt eine pittoreske Ruine der industriellen Revolution.

am 18.3. um 18.15 Uhr

Two Impossible Films Kanada 1995, R: Mark Lewis, 25' OF

Tales from Planet Kolkata Indien 1993, R: Ruchir Joshi, 37' OF

Le dossier B Belgien 1995, R: Wilbur Leguebe, 53'

O. m. engl. U.

»Two Impossible Films« beschäftigt sich mit der zunehmenden Rolle und Bedeutung, die der *Vorspann* als filmisches Phänomen seit den fünfziger Jahren gewonnen hat.

»Tales from Planet Kolkata« ist ein sehr persönlicher Film über eine Stadt, die es vielleicht nur im Kino oder Fernsehen gibt, – ein merkwürdiges Dossier über die verschiedenen Träume von Kalkutta, über die Vorstellungen und Bilder von dieser Stadt.

»Le dossier B« folgt der Legende eines mysteriösen Enthüllungsbuches, nach der das überdimensionierte Brüsseler Gerichtsgebäude tief in seinem Inneren das Labyrinth für den Initiationsritus einer Geheimsekte verberge. In Leguebes kinematographischer Spurensuche verschwimmen die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion.

am 18.3. um 20.30 Uhr

The Architect USA 1994, R: Adam Keker, 12' OF

La naissance d'un hôpital F 1991, R: Jean-Louis Comolli, 67'

O. m. eingespr. Ü.

»The Architect« reflektiert über die Eigenschaften der Stadt: das Symbol der Stadt selbst, egal wie komplex, real oder erdacht, ist ein »Gang in die Geschichte«.

1980 gewann der junge Architekt Pierre Riboulet den Architekturwettbewerb der Stadt Paris für den Bau eines großen Kinderkrankenhauses. Anhand des Bautagebuchs Riboulets, der nie zuvor ein Hospital baute, verschiedener Arbeitsmodelle und allgemeiner Reflexionen gerät »La naissance« zur sehenswerten Lektion über das Bauen.

am 19.3 um 18.15 Uhr

ZUM ABSCHLUSS DER AUSSTELLUNG »STILLE HELFER«:

GARY COOPER – QUÄKER?

Friendly Persuasion USA 1956, R: William Wyler, D: Gary Cooper, Dorothy McQuire, Anthony Perkins, 138' OF

Als hätte Marshall Will Kane aus »High Noon« seine geliebte Quäkerin geheiratet und lang schon mit ihr glücklich gelebt, kommt Gary Cooper in diesem Film daher. Immer noch scheint er ein wenig zu verspielt, zu sehr auf Äußerliches bedacht in dieser gottesfürchtigen Gemeinschaft der stillen und zurückhaltenden Freunde. Wylers Film widmet sich voll und detailliert den alltäglichen Vorkommnissen in diesem Familienleben, das von der herannahenden Front des Bürgerkriegs bedroht wird. Aber: Anders als der Marshall muß der Familienvater zwar zur Waffe greifen, doch nicht töten.

am 8.3. um 20.30 Uhr, am 9.3. um 18.00 Uhr

High Noon USA 1952, R: Fred Zinnemann, D: Gary Cooper, Grace Kelly, Lloyd Bridges, 85' OF

Gary Cooper auf dem Weg zum Quäker: als Marshall sieht Kane die Konfrontation mit einem gerade aus der Haft entlassenen Gangster unvermeidlich auf sich zukommen. Aber seine frisch angetraute Frau – Grace Kelly – ist Quäkerin und glaubt in Kanes Pflichtbewußtsein eine falsche, eine aggressive Haltung am Werk. Am Ende des klassischen Westerns, der in den fünfziger Jahren auch mit deutlichem Zeitbezug aufwartete, müssen beide eine bittere Lektion verarbeiten.

am 10.3. um 20.30 Uhr

FILMEXIL-EXILFILM: DER REGISSEUR ROBERT SIODMAK

Nachts, wenn der Teufel kam BRD 1957, R: Robert Siodmak, D: Mario Adorf, Annemarie Düringer, Hannes Messemer, 105'

Auf höchste Anweisung muß der Fall eines geistesgestörten Massenmörders im »Dritten Reich« vertuscht werden. Ein Kommissar ermittelt trotzdem weiter, was ihn in Konflikt mit der SS bringt. Mit seiner vom Hollywood-Kino geprägten, dabei jedoch ganz eigenständigen Erzählweise ist dieser Film des späten Heimkehrers Siodmak einer der besten deutschen Krimis überhaupt.

am 3.3. um 18.15 Uhr, am 4.3. um 20.30 Uhr

Abschied D 1930, R: Robert Siodmak, D: Brigitte Horney, Aribert Moog, Emilia Unda, 73'

Berliner Großstadtleben aus der Perspektive einer Altbauwohnung, in der ein Staubsaugervertreter, ein Pianist, eine Verkäuferin, ein verarmter Baron, drei Tänzerinnen und ein schäbiger Unterhaltungskünstler als Untermieter hausen. Da geht es um Liebe, verschwundene Schuhe, Eifersucht, Zigarettenstummel und scheiternde Zukunftspläne. Siodmaks zweiter Film gilt als einer der schönsten deutschen Tonfilme der dreißiger Jahre.

am 4.3. um 18.15 Uhr

Voruntersuchung D 1931, R: Robert Siodmak, D: Albert Basermann, Gustav Fröhlich, Hans Brausewetter, 95'

Eine Prostituierte ist ermordet worden; dem Untersuchungsrichter wird sein eigener Sohn als Tatverdächtiger vorgeführt. Das atmosphärisch dichte, einfühlsame Drama basiert auf einem Theaterstück des berühmten Strafverteidigers Max Alsberg, der sich mit seiner Frau während der Nazizeit das Leben nahm. 1935 wurde »Voruntersuchung« von den Nazis verboten.

am 5.3. um 20.30 Uhr

The Spiral Staircase USA 1946, R: Robert Siodmak, D: Dorothy McGuire, George Brent, Ethel Barrymore, 83' OF

Ein meisterhafter, spannender *old-dark-house thriller*, der Siodmaks Sinn für die suggestive Bildwirkung eindrucksvoll unterstreicht. Um die Jahrhundertwende werden in einer amerikanischen Kleinstadt mehrere behinderte junge Frauen ermordet. Ein Psychopath hat scheinbar zuviel Nietzsche gelesen und will die Menschheit von den Unvollkommenen »bereinigen«. Die Spur

führt ins Haus der Familie Warren, in der die stumme Helen als Pflegerin der bettlägerigen Hausherrin arbeitet ...

am 11.3. um 18.15, am 12.3. um 20.30 Uhr

The Killers USA 1946, R: Robert Siodmak, D: Burt Lancaster, Ava Gardner, Edmond O'Brien, 105' OF

Einer der wichtigsten Krimis des *film noir* schuf Siodmak nach der gleichnamigen Story Hemingways und einem Drehbuch von John Huston: Ein Versicherungsvertreter kommt den miesen Geschäften einer Verbrecherbande auf die Spur und setzt die Bandenmitglieder unter Druck, die sich gegenseitig verraten, seelisch zerfleischen, hinterlistig ums Leben bringen oder fast fatalistisch ihrem Selbstzerstörungstrieb nachgeben.

am 19.3. um 20.30 Uhr

Son of Dracula USA 1943, R: Robert Siodmak, D: Robert Paige, Louise Allbritton, Lon Chaney jr., 80' OF

Vor seinem Durchbruch in den USA mußte Siodmak einige *b-pictures* inszenieren. Auch Ausflüge ins Horror-Genre gehörten dazu, wie dieser Vampirfilm nach einer Idee seines ebenfalls exilierten Bruders, dem Autor und Regisseur Curt Siodmak. In ihrem Landsitz Dark Oaks empfangen Colonel Caldwell und seine Tochter Katherine den Grafen Alucard. Die Sorge eines Freundes, es handle sich um Dracula, ist nicht unbegründet, denn rückwärts gelesen bestätigt der Name »Alucard« schlimmste Befürchtungen.

am 25.3. um 18.15 Uhr

Die Ratten BRD 1955, R: Robert Siodmak, D: Maria Schell, Curd Jürgens, Heidemarie Hatheyer, 95'

Hauptmanns Tragikomödie verlegt Siodmak ins zerbombte Nachkriegsberlin, macht aus dem Dienstmädchen Pauline, das seinen unehelichen Säugling einer kinderlosen Kleinbürgerin hergibt, ein verwaorlostes Flüchtlingsmädchen. »Wie ein Kanonenschlag wirkt in der seichten Kinolandschaft der Adenauer-Ära die modernistische Gerhart Hauptmann-Verfilmung *Die Ratten*. Der Regisseur brutalisiert den Publikumsliebling Maria Schell, ausnahmsweise kreischend und verschmutzt vor der Kamera.« (Hervé Dumont)

am 26.3. um 20.30 Uhr

DOKUMENTARFILM

Ostpreussenland BRD 1995, R+B: Andreas Voigt, 88'

Eine Reise mit der Kamera in den Osten, durch Polen, nach Russland, 559 Kilometer von Berlin nach Kaliningrad, »nicht so weit wie von hier nach München, doch eine Reise in eine uns ferne, fremde Welt« (Voigt). Das nördliche Ostpreussen war bis 1945 deutsch, dann russisch, ein Ergebnis des letzten Krieges: bei seiner Suche nach den Menschen und Schicksalen, den Geschichten von Heimat und Vertreibung zeichnen Neugier und Sensibilität den Blick des Dokumentaristen Voigt aus.

am 25.3. um 20.30 Uhr

in Anwesenheit des Regisseurs und mit anschließender Podiumsdiskussion

WIEDERENTDECKT

Der Pfarrer von Kirchfeld Ö 1937, R: Jakob Julius Fleck, Luise Fleck, D: Frida Richard, Hans Jaray, Ludwig Stössel, 85'

Melodram nach dem bäuerlichen Schauspiel von Ludwig Anzengruber, das in der Kulturkampfstimmung des 19. Jahrhunderts für Aufsehen sorgte: Die Gerüchte eines Kirchenhassers und eine unbotmäßige Trauung bringen einen jungen Pfarrer ins Gerede. Schließlich droht die Strafversetzung, doch mit seiner Güte hat der Pfarrer längst einige der zweifelnden Gemeindemitglieder versöhnt.

am 29.3. um 20.30 Uhr

Einführung: Evelyn Hampicke

KINDER-KINO

Die Kinder aus Nr. 67 BRD 1979/80, R: Usch Barthelmeß-Weiler, Werner Meyer, D: Bernd Riedel, René Schaaf; May Buschke, 103'

Wenigstens für die Kinder des Berliner Hinterhofs Nr. 67 ist die Welt im Jahre 1932 noch in Ordnung, alle spielen miteinander, egal welche politischen Ansichten die Eltern vertreten oder welcher »Rasse« sie angehören. Mit den Nazis ändert sich das, und die Freundschaft zwischen Paul und Erwin wird auf eine harte Probe gestellt. Einfühlsam vermittelte Zeitgeschichte für Kinder ab 10 Jahre.

am 2.3. und 3.3. jeweils um 16.00 Uhr

Sabine Kleist, 7 Jahre DDR 1982, R: Helmut Dziuba, D: Petra Lämmel, Simone von Zglinicki, Martin Trettau, 73'

Heimkind Sabine hat in der Erzieherin Edith einen Mutterersatz gefunden, doch als Edith schwanger wird, läuft sie gekränkt weg. Ihre Erkundung der Großstadt Berlin läßt sie auf viele interessante Menschen treffen, und bald weiß sie genau, wo sie hingehört...

am 9.3. und 10.3. jeweils um 16.00 Uhr

Hand aufs Herz F 1991, R: Jacques Fansten, D: Sylvain Copnias, Nicolas Parodi, Cecilia Rouaud, 105'

Der zwölfjährige Martin lebt allein mit seiner Mutter abseits eines französischen Provinzdorfes. Als die Mutter plötzlich stirbt, hat Martin Angst, der öffentlichen Fürsorge übergeben zu werden. Mit seinen Freunden inszeniert er einige fantasievolle Manöver, um die lange »Abwesenheit« der Mutter zu erklären. Zunächst scheint alles gut zu gehen...

am 16.3. und 17.3. jeweils um 16.00 Uhr

Kes GB 1969, R: Ken Loach, D: David Bradley, Freddie Fletcher, Lynn Perrie, 115'

In einem Falken findet der fünfzehnjährige Billy einen Freund, den er so sehr im stumpfen und tristen Milieu seiner Bergarbeitersiedlung vermißt hat. Die Freundschaft zu dem Tier endet tragisch, aber Billy hat gelernt, daß er gegen den Egoismus und die Gleichgültigkeit seiner Umwelt die Kraft seiner Gefühle setzen kann.

am 23.3. und 24.3. jeweils um 16.00 Uhr

Ich wurde geboren, aber... Japan 1932, R: Yasujiro Ozu, D: Tatsuo Saito, Mitsuko Yoshikawa, Tokkan Kozo, 89'

Die japanische Gesellschaft hat ihre festen Regeln. Das erfahren auch die zwei Schuljungen Ryôchi und Keiji, als ihr Vater vor dem Chef katzbuckelt. Gegen soviel Anbiederung treten die Jungen in einen Hungerstreik ... Aber kann man die Welt der Erwachsenen wirklich ändern? Das bleibt die Frage in dieser großartigen Stummfilmkomödie, die mit ernsten Untertönen von dem Verlust der kindlichen Unschuld erzählt.

am 30.3. und 31.3. jeweils um 16.00 Uhr

mit Klavierbegleitung und eingesprochenen Zwischentexten

HÖRKINO

Zum 90. Geburtstag von Boleslaw Barlog

Große Berliner Hörspielinszenierungen: Der Parasit (1950)

in der Regie von Boleslaw Barlog, mit Paul Bildt, Horst Caspar und Werner Hinz – präsentiert von Lutz Volke und Goetz Kronburger.

am 31.3. um 11.00 Uhr

VORSCHAU APRIL:

Number One – Der amerikanische Präsident im Film

Die »neue Frau«: Frauenbilder der zwanziger und dreißiger Jahre



Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin
Info: 030-21502-0

Internet [http:// www.dhm.de](http://www.dhm.de)

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr
Mittwoch geschlossen

Kinoeintrittspreis 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität
U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich von 10.00 bis 20.30 Uhr geöffnet

Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127